



Windkraftanlage
Erfinder: Prof. Dr. Ulrich W. Hütter
Deutschland, 1957

Energie. Made in Germany. Aktualisierte Umwelterklärung 2009.

Landesbank Baden-Württemberg

LB  BW

Inhalt.

Unternehmensporträt	3
Nachhaltigkeitspolitik	5
Bewertung der Nachhaltigkeits- aspekte für den LBBW-Konzern	6
Nachhaltigkeitsprogramm	9
Gültigkeitsbereich und Zertifizierungen	20
Kommunikation	21
Betriebsökologie	24
Gültigkeitserklärung	40

Unternehmensporträt.

Die Landesbank Baden-Württemberg ist Universalbank und internationale Geschäftsbank.

Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), am 1. Januar 1999 aus der Vereinigung von SüdwestLB, Landesgirokasse und Marktteil der L-Bank hervorgegangen, ist Universalbank und internationale Geschäftsbank mit voller Geschäfts- und Niederlassungsfreiheit.

Zusammen mit den rechtlich unselbstständigen Anstalten Baden-Württembergische Bank (BW-Bank), Rheinland-Pfalz Bank und Sachsen Bank sowie spezialisierten Tochterunternehmen ist sie auf allen Geschäftsfeldern einer modernen Großbank tätig.

Das Geschäftsmodell sieht im LBBW-Konzern folgende Aufgabenteilung vor:

Die **LBBW** stellt das Dach des LBBW-Konzerns dar. Sie betreibt das Kapitalmarktgeschäft in seiner ganzen Bandbreite und stellt Dienstleistungen im internationalen Geschäft zur Verfügung. Sie betreut die überregionalen und internationalen Unternehmenskunden des Konzerns, institutionelle Kunden sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand. Ferner nimmt sie innerhalb des Konzerns Steuerungsfunktionen wahr und bündelt bei sich Tätigkeiten, die das Kundengeschäft unterstützen, sowie Aktivitäten, bei denen kein regionaler Kundenbezug erforderlich ist. Daneben nimmt sie zentrale Abwicklungs- und Dienstleistungsfunktionen für den Gesamtkonzern wahr. Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt stellt ihre Funktion als Zentralbank für die Sparkassen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen dar.

Die **BW-Bank** betreibt das Privat- und Unternehmenskundengeschäft mit Schwerpunkt im Kernmarkt Baden-Württemberg mit einem umfassenden Spektrum an Produkten und Dienstleistungen. Über traditionelle Bankdienstleistungen hinaus bietet die BW-Bank ihren Privatkunden spezielle Dienstleistungen an, die vom Financial Planning bis hin zum Stiftungsmanagement reichen. Bei ihren Unternehmenskunden fokussiert sie sich auf den Mittelstand. Sie nimmt ferner für die LBBW die Aufgaben einer Sparkasse auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart wahr. Außerhalb der Landeshauptstadt wendet sie sich vor allem an Anlage-, Private-Banking- und Unternehmenskunden. Ihre starke regionale Verwurzelung und Kundennähe zeigen sich im dichten Netz von mehr als 200 Filialen.

Unter dem Dach der **Sachsen Bank** bündelt die LBBW ihr mittelständisches Unternehmenskunden- und das Privatkundengeschäft in Mitteldeutschland. Als Finanzierungspartner für mittelständische Firmen und private Anlagekunden verbindet die Sachsen Bank das breite Produkt- und Dienstleistungsportfolio der LBBW mit der Kundennähe einer eigenständigen Regionalbank. Auch der künftige Marktauftritt der LBBW-Gruppe in Polen und Tschechien wird von der Sachsen Bank gesteuert.

Voll integriert in die LBBW, ist die **Rheinland-Pfalz Bank** schwerpunktmäßig in Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Wirtschaftsregionen Hessen und Nordrhein-Westfalen als regionale Kundenbank mit einem besonderen Fokus auf Unternehmenskunden tätig. Weiterhin zählen das Private Banking sowie die Beratung ausgewählter institutioneller Kunden zu den Geschäftsschwerpunkten.

Mit einer Bilanzsumme im Konzern von 448 Mrd. Euro (31.12.2008), mehr als 200 Filialen vorwiegend in Baden-Württemberg und weltweit 26 Stützpunkten sowie rund 13.370 Mitarbeitern im Konzern ist die Landesbank Baden-Württemberg die größte Bank im Südwesten Deutschlands. In der Bundesrepublik zählt sie zu den fünf größten Kreditinstituten, weltweit zu den 50 größten Banken. Ihre Hauptsitze liegen in Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz.

Tochter- und Beteiligungsunternehmen vervollständigen das Angebot der Landesbank Baden-Württemberg. Die Palette der Leistungen reicht von Leasing und Factoring über das Management von Wertpapierspezialfonds sowie Beteiligungsfinanzierungen bis zu speziellen Finanzdienstleistungen für Kommunen und einem umfassenden Service-Angebot rund um den Immobilienbereich.

Nachhaltigkeitspolitik.

Früher hieß sie bei uns schlicht »Umweltpolitik«, heute trägt sie den umfassenderen Titel »Nachhaltigkeitspolitik«. Hinter der Umbenennung verbirgt sich jedoch mehr als ein bloßer Namenswechsel, nämlich ein deutlich erweitertes Verständnis unseres Geschäfts und seiner Grundlagen. Wir wollen nicht nur ökologisch vorbildlich arbeiten, sondern genauso in sozialer und ethischer Hinsicht, weil wir der Überzeugung sind, dass ohne vorbildliche ökologische, ethische und soziale Performance auf Dauer auch keine ökonomisch erfolgreiche zu erreichen ist. Nachhaltiges Denken und Handeln ist deshalb kein »nice to have«, sondern ein »must have« für eine Bank, die auch in Zukunft überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen will. Die Grundsätze, nach denen wir dabei vorgehen wollen, haben wir im Jahr 2006 in unserer Nachhaltigkeitspolitik zusammengefasst.

Unternehmensführung

- Zielsetzung des Handelns in unseren Geschäftsbereichen ist eine nachhaltige, langfristig tragfähige ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung.
- Durch Einführung und Weiterentwicklung eines Nachhaltigkeitsmanagementsystems wird eine kontinuierliche Verbesserung des nachhaltigen Geschäftsansatzes in allen zentralen und dezentralen Bereichen sowie Tochterunternehmen, Niederlassungen, Filialen und Geschäftsstellen verfolgt.
- Wir beziehen alle in unserem Haus Tätigen in die Mitarbeit zur Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten ein. Führungskräften kommt im Zusammenhang mit der Durchführung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen eine entscheidende Verantwortung sowie Vorbildfunktion zu.
- Die Einhaltung aller einschlägigen Rechtsvorschriften ist für uns selbstverständlich.

Geschäftsbetrieb

- Wir wollen die natürlichen Ressourcen sparsam in Anspruch nehmen sowie im Rahmen des wirtschaftlich Vertretbaren nachhaltigen Produkten den Vorzug geben.
- Maßnahmen zur Vermeidung von Abfall und Reduzierung des Papier- und Energieverbrauchs sind unsere vorrangigen Ziele. Deren Erfolg wird durch regelmäßige Kontrollen überprüft.

Bankprodukte

Wir wollen durch folgende Maßnahmen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten:

- Beratung von Kunden über öffentliche Fördermittel aus Umweltprogrammen,
- Angebot von und Beratung zu nachhaltigen Geldanlagen für alle Kundengruppen,
- Nachhaltigkeitsorientierte Beratung von Unternehmenskunden im Hinblick auf deren wirtschaftlichen Erfolg,
- Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit bei der Bewertung von Risiken im Kreditgeschäft,
- Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit im Immobiliengeschäft,
- Definition von Nachhaltigkeitsstandards bei internationalen Finanzierungen.

Wir wollen damit an uns gerichtete Erwartungen im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Entwicklung lokal und global gerecht werden sowie unseren Gemeinwohlaufrag noch besser erfüllen.

Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte für den LBBW-Konzern.

Kommunikation und Marketing

- Wir werden unsere Kenntnisse, wo angebracht, unseren Kunden zugänglich machen, damit sie ihre eigenen Bemühungen in der Verminderung der Umweltrisiken und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung verstärken können.
- Über die Ergebnisse unseres Nachhaltigkeitsengagements werden wir regelmäßig berichten.

Stiftungen

- Wir unterstützen regionale Umweltschutzprojekte mit unserer Stiftung »Natur und Umwelt«.
- Wir unterstützen weitere nachhaltige Initiativen durch unsere Stiftungen »Kunst und Kultur« sowie »Ausbildung, Fort- und Weiterbildung«.

Für die LBBW stehen unter Nachhaltigkeitsaspekten folgende Handlungsfelder im Vordergrund:

Im Kerngeschäft

- Projektfinanzierungen im Bereich Erneuerbare Energien
- Kreditgeschäft
- Entwicklung von nachhaltigen Anlageprodukten

Im Bankbetrieb

- Senkung der Kosten und des Ressourcenverbrauchs durch konsequentes betriebliches Umweltmanagement
- Förderung der Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer

Im Unternehmensumfeld

- Einsatz und Engagement der LBBW für Umwelt und Gesellschaft im Sinne eines guten »Unternehmensbürgers«
- Direkte wie indirekte Nachhaltigkeitsauswirkungen, die aus unserer Geschäftstätigkeit resultieren, beurteilen wir anhand von gesetzlich bedingten, die regionale oder globale Umwelt betreffenden ökonomischen Kriterien.

Die potenziellen Nachhaltigkeitsauswirkungen stufen wir in »gering«, »mittel« oder »erheblich« ein. Alle als »erheblich« eingestuften Aspekte übernehmen wir prioritär in unser Nachhaltigkeitsprogramm.

Nachhaltigkeitsaspekte	Gesetze	Lokal	Global	Wirtschaftlichkeit	Trend (zukünftige Bedeutung des Aspekts)	Themen	Makrothemen	Indikatoren	GRI/VfU
Energie	mittel (durch Energiesparverordnung)	gering	erheblich (durch Verbrauch endlicher Ressourcen und CO ₂ -Problematik)	erheblich (da steigende Preise bei Verknappung, relativ hohe LBBW-Kennzahl)	zunehmende Bedeutung	Energieeffizienz, Erneuerbare Energien	Klimawandel	Verbrauchs-kennzahlen Anteil Ökostrom	VfU
Papier	gering	gering	erheblich (durch Abholzung von Tropenwäldern, Wasserverbrauch, etc.)	erheblich (da Recyclingpapier günstiger als Frischfaserpapier)	zunehmende Bedeutung	Effizienz, Recyclingpapier	Entwaldung, Süßwasserknappheit	Verbrauchs-kennzahlen Anteil Recyclingpapier	VfU
Abfall	mittel (Gewerbeabfall-Verordnung schreibt u. a. Getrenntsammlung vor)	mittel (da Deponieflächen begrenzt)	gering	erheblich (wegen hoher Entsorgungskosten)	gleichbleibend	Effizienz, Recycling		Verbrauchs-kennzahlen Abfallarten	VfU
Verkehr	gering	mittel (da PKW-Fahrten zunehmen)	mittel (CO ₂ -Problematik, Flug-km zunehmend)	mittel	zunehmende Bedeutung (aktuelle politische Entwicklungen, Feinstaubverordnung)	Minimierung CO ₂ -Ausstoß, Sensibilisierung	Klimawandel	Zusammensetzung des Reiseverkehrs	VfU
Wasser	gering	gering	gering	mittel	gleichbleibend	Verbrauchseffizienz	Süßwasserknappheit	Verbrauchs-kennzahlen	VfU
Gefahrstoffe	mittel (da neue Regelungen umzusetzen sind)	mittel (da Unfälle möglich sind)	gering	gering	gleichbleibend	Gesetzeskonformität			
Biodiversität	mittel	mittel	gering	gering	zunehmende Bedeutung	Fassaden- und Dachbegrünung, Nisthilfen u. ä.	Verlust der Artenvielfalt		EN 11-15
Lieferanten	gering	mittel (je nach Produktionsstandort)	mittel (je nach Produktionsstandort)	mittel (je nach Menge des Verbrauchsmaterials)	zunehmende Bedeutung (ISO 14001, Verbrauchersensibilität)	Beschaffungsstandards, Verantwortung als regionaler Auftraggeber	nachhaltige Supply Chains	Lieferantenzufriedenheit Lieferantenstandards	EC6 HR2
Mitarbeiter	erheblich (AGG, BetriebsverfG, Arbeitsschutzgesetze, ...)	erheblich (da Großteil der Belegschaft im regionalen Umfeld)	mittel (da 98% Belegschaft im Inland, aber in Ratings wird dies bewertet; tendenziell zunehmendes Auslandsgeschäft)	erheblich (da Motivation und Qualifikation der Mitarbeiter entscheidender Faktor für ökonomischen Erfolg in der Finanzdienstleistungsbranche)	zunehmende Bedeutung	Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Vielfalt, Entlohnung, Chancengleichheit, Talentmanagement, lebenslanges Lernen, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Arbeitsplatzsicherheit, soziale Zusatzleistungen	demographischer Wandel, soziale Verantwortung als Arbeitgeber, nachhaltige Personalpolitik	Mitarbeiterzufriedenheit Teilzeitquote Belegschaftsprofil Vergütungsstruktur Fluktuation (evtl. weitere Unterteilung nach Anzahl Berufsjahre) Unfall-/ Krankheitsrate	LA1 – LA14 HR3 HR4 HR5 EC3 EC5 EC7 SO3 FS4
Kunden	erheblich (z. B. Werbung, Bankgeheimnis, Datenschutz, Geldwäsche, diverse Gesetze im Bereich Wirtschaftsrecht)	erheblich (da regionaler Schwerpunkt)	mittel (Begleitung ins Ausland)	erheblich	gleichbleibend	Produktverantwortung, Absatzmärkte	nachhaltige Supply Chains	Kundenzufriedenheit Kundenfluktuation	PR1 – PR9 FS16

Nachhaltigkeitsaspekte	Gesetze	Lokal	Global	Wirtschaftlichkeit	Trend (zukünftige Bedeutung des Aspekts)	Themen	Makrothemen	Indikatoren	GRI/vfU	
Umfeld	Gesellschaft	mittel (z. B. Veröffentlichungspflichten)	erheblich (Schaffung von Arbeitsplätzen, Wertschöpfung, Corporate Citizenship, PPP)	mittel (Mikrokredite, indirekte Auswirkungen von Export- und Projektfinanzierungen)	mittel (Image bei Kunden, CC, PPP)	zunehmende Bedeutung	Corporate Citizenship, PPP, Wertschöpfung, Verantwortung als regionaler Arbeitgeber	gesellschaftliches Engagement	Beiträge (qualitativ und quantitativ) Wertschöpfungsrechnung	EC1 EC8 SO1 FS13 FS14
	Asset Management	gering	mittel	mittel	erheblich (da zusätzliche Absatzchancen und enormes Marktpotenzial)	zunehmende Bedeutung (Trend, Gesetzesinitiativen, z. B. Pensionsfonds in GB, F)	Nachhaltige Geldanlagen, SRI, PRI		%-Anteil am Gesamtvolumen	FS1- FS2 FS4- FS8 FS10- FS12 EC2
Bankprodukte und -dienstleistungen	Kredit	mittel (da Basel II)	mittel (da viele lokale mittelständische Kunden)	mittel (da zunehmende Auslandsaktivitäten)	erheblich (wegen Reputationsrisiken (auch bei Betriebsmittelkrediten) und Marktchancen)	zunehmende Bedeutung	Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in Kreditprüfprozessen	nachhaltige Supply Chains		FS1- FS8 EC2 HR1 HR5- HR7
	Projektfinanzierungen	erheblich (da europaweiter Emissionshandel seit 01/05)	erheblich (da regionale Projekte finanziert werden können)	erheblich (da globale Projekte finanziert werden können)	erheblich (da Sustainable Development-Kreditrisiken und -chancen)	zunehmende Bedeutung, da neben Risiken auch Chancen in den Fokus rücken	Projektfinanzierungen im Bereich Erneuerbare Energien; Minimierung von Risiken	nachhaltige Supply Chains	Volumen »nachhaltige« Projektfinanzierungen (z. B. Erneuerbare Energien), %-Anteil überprüfter Projekte in Bezug auf soziale und ökologische Risiken	HR1 HR3 HR5- HR9 EC2 FS1- FS8
	Immobilien	erheblich (da Haftung wegen Altlasten möglich)	mittel (Bauträgergeschäft, Projektentwicklung)	gering	mittel	zunehmende Bedeutung (aktuelle politische Entwicklungen und Gesetzesinitiativen)		Klimawandel		
	Retail Banking	erheblich (siehe Kunden)	erheblich (da Privatkundengeschäft lokal verankert)	gering	erheblich (auch wegen klassischem Finanzrating)	zunehmende Bedeutung	Zugang zu Finanzdienstleistungen	Social Inclusion (soziale Eingliederung)		FS1 FS4- FS5 FS7- FS8 FS11 FS13- FS14 FS16 EC2 PR3- PR8
	Mikrofinanzierungen	gering	mittel (da auch für Existenzgründungen möglich)	erheblich	mittel (zusätzliche Absatzchancen; Sektor wächst jährlich um 40%)	zunehmende Bedeutung	Zugang zu Finanzdienstleistungen	Armut, globales Bevölkerungswachstum, Social Inclusion (soziale Eingliederung)		FS7 FS11

Nachhaltigkeitsprogramm.

Nachhaltigkeitsprogramm 2008.

Für das Jahr 2008 hatten sich die Fachbereiche insgesamt 25 Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung vorgenommen. Von diesen Maßnahmen konnten 18 erreicht, 2 teilweise erreicht und 5 nicht erreicht werden. Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über diese Maßnahmen, gegliedert nach den Themenfeldern der Matrix der Nachhaltigkeitsaspekte (Nachhaltiger Bankbetrieb, Umfeld, Bankprodukte und -dienstleistungen).

Nachhaltiger Bankbetrieb

Maßnahme	Erreicht	Teilw. erreicht	Nicht erreicht	Abschlussdokumentation des Fachbereichs	Bereich
Erarbeitung von Warengruppenstrategien (z. B. für Drucker, Server) mit eindeutigem Bezug zu Nachhaltigkeitsaspekten.		x		Für einen Teil der IT-Warengruppen wurden Strategien inkl. Nachhaltigkeitsaspekten erarbeitet und verabschiedet. Die weitere Erarbeitung von Warengruppenstrategien mit eindeutigem Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte erfolgt schrittweise bis April 2009. Erfüllungsgrad: ca. 50 %	IT/Organisation
Bewertung der bestehenden IT-Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten anhand eines standardisierten Kriterienkataloges.	x			Die Entscheidungskriterien für die Lieferantebewertung unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wurden erarbeitet und in der Lieferantenselbstauskunft umgesetzt.	IT/Organisation
Programmangebote aus dem Themenfeld Nachhaltigkeit bei der Auswahl für das Mitarbeiterprogramm »Extras Erleben« nach Möglichkeit berücksichtigen.	x			Am 12. September 2008 fand die Veranstaltung »Blühende Nachhaltigkeit – Besuch bei Weleda« statt (inklusive Einführung in die Firmenphilosophie, Führung durch Felder, Beete und Gewächshäuser). Besichtigt werden konnte Europas größter biologisch-dynamisch bewirtschafteter Garten mit über 250 unterschiedlichen Pflanzen.	Konzernkommunikation/Marketing
Entwicklung bzw. schriftliche Fixierung von Richtlinien der LBBW/BW-Bank für wahrheitsgemäße und faire Werbung.	x			Die Einhaltung der Grundregeln des deutschen Werberats wurde schriftlich fixiert.	Konzernkommunikation/Marketing

Maßnahme	Erreicht	Teilw. erreicht	Nicht erreicht	Abschlussdokumentation des Fachbereichs	Bereich
Neues, einforderbares Leitbild mit Führungsgrundsätzen und einem etablierten Reglement, wie sich Führungskräfte und Mitarbeiter auf das Leitbild berufen können.			x	Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 15. 07. 2008 zum Thema »Erstellung Konzernleitbild LBBW« beschlossen, dass der Leitbild-erstellungprozess bis zum 30. 06. 2009 aufgrund der vielen Projektthemen und der nicht absehbaren weiteren Fusionsdynamik gestoppt wird und im Rahmen einer Wiedervorlage im Jahr 2009 neu zu diskutieren ist. Die Maßnahme wird im Jahr 2008 nicht erreicht. Verlängerung bis 06/2010 und Aufnahme ins Nachhaltigkeitsprogramm 2010.	Personal
Teilnahme am Wettbewerb »Deutschlands Bester Arbeitgeber 2008«.		x		Die LBBW hat wie geplant an der »Great Place to Work«-Befragung teilgenommen. Im Juli 2008 wurden alle Bereichsleiter und Abteilungsleiter im Rahmen von Infoveranstaltungen des Personalbereichs über die Ergebnisse informiert. Die geplante Veröffentlichung ist damit bis zur 3. Ebene erreicht, die Maßnahme ist damit »teilweise erreicht« und wurde verlängert. Die 4. Ebene wird mittels Workshops Anfang 2009 in die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeber-Attraktivität eingebunden. Danach sollen alle Mitarbeitenden informiert werden – auch über Maßnahmen, mit denen die Arbeitssituation in der LBBW verbessert werden soll.	Personal
Unterstützung der Mitarbeiter bei bürgerschaftlichem Engagement in der nachberuflichen Lebensphase durch Kooperation mit der Social Angels Initiative und der Breuninger-Stiftung beim Projekt »Aktivsein verändert«.	x			Wer in den Ruhestand geht, nimmt in der Regel neben reichen Erinnerungen auch viel Erfahrung und Wissen aus dem Berufsleben mit. Wie diese kostbaren Eigenschaften der Gesellschaft in Form von ehrenamtlichem Engagement zugute kommen können, darüber informierten sich etwa 80 frischgebackene und zukünftige Pensionäre bei der Veranstaltung »Aktivsein verändert« im April 2008.	Personal
Einsatz eines Poststellenfahrzeugs (für die Postversorgung der Satellitenhäuser in Stuttgart) mit Erdgasantrieb. Ziel: Senkung des CO ₂ -Ausstoßes im Stadtverkehr.			x	Da die Postversorgung an einen externen Dienstleister übertragen wurde, konnte diese Maßnahme von der zuständigen Abteilung nicht wie ursprünglich geplant umgesetzt werden. Mit dem Vertragspartner wurde ein Rahmenvertrag zur Filial-, Ver- und Entsorgungslogistik abgeschlossen. Dieser enthält eine Verpflichtung des Auftragnehmers, bei künftigen Fahrzeugbeschaffungen gemeinsam mit dem Auftraggeber zu prüfen, inwiefern Nachhaltigkeitsaspekte (z. B. alternative Antriebsmethoden) berücksichtigt werden können.	Verwaltung

Maßnahme	Erreicht	Teilw. erreicht	Nicht erreicht	Abschlussdokumentation des Fachbereichs	Bereich
Einbezug des Zentralgebäudes in Mannheim (Augustaanlage 33) in die Validierung nach EMAS.	x			Im Rahmen des externen und internen Umweltaudits wurde die Augustaanlage in Mannheim als neuer Standort in die Validierung nach EMAS aufgenommen.	Verwaltung
Durchführung von Kommunikationsmaßnahmen mit dem Ziel, den Anteil fair gehandelter und dezentral beschaffter Blumen zu erhöhen.	x			Im Intranet können Mitarbeiter nach Blumeneinzelhändlern, die fair gehandelte Blumen anbieten, recherchieren. Außerdem wurde der Onlineblumenversand Valentins neu ins Lieferantenportfolio aufgenommen. Valentins ist Vollmitglied im FLP (Flower Label Program), welches die Arbeitsbedingungen im Erzeugerland sicherstellt.	Verwaltung
Suchtprävention: Aktionstage an den Standorten Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe mit Informationen und Fahrsimulator.	x			Im April 2008 wurde an den Standorten Mannheim, Stuttgart und Karlsruhe jeweils ein Aktionstag zur Suchtprävention durchgeführt. Zum Thema »Verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol und anderen Substanzen« konnten interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Fahrsimulator die Veränderungen ihrer Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit unter Alkoholeinfluss spielerisch testen. Informationsmaterial rund ums Thema rundeten die Aktion ab.	Verwaltung
Veranstaltungsreihe zum Thema Leben und Arbeiten in Balance: Vorträge und Entspannungskurse an den Standorten Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe.	x			Von September bis Dezember 2008 hat der Betriebsärztliche Dienst mehrere Gesundheitskurse an den Standorten Mannheim, Stuttgart und Karlsruhe durchgeführt. Die MitarbeiterInnen konnten hier im Rahmen des Schnupperangebots verschiedene Entspannungstechniken kennen lernen, wie z. B. Yogaübungen, Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation und Qigong. Außerdem gab es Vorträge zu den Themen »Stress« und »Work-Life-Balance«. Dieses Angebot bildete ein Teil des Gesundheitsprogramms der LBBW zum Thema »Leben und Arbeiten in Balance«. Das Programm will Wege aufzeigen, wie sich die persönlichen Ressourcen stärken lassen und sich das Wohlbefinden erhöhen lässt. Das Angebot hat bei den MitarbeiterInnen ein sehr großes Interesse geweckt und wurde sehr positiv bewertet.	Verwaltung
Innovatives Neubauprojekt, bei dem niedrige Betriebskosten im Vordergrund stehen.			x	Das Gebäude in Böblingen verbraucht für Strom und Heizung jeweils 111 kWh/m ² . Hier wird das Ziel eines Endenergieverbrauchs von max. 75 kWh/m ² deutlich verfehlt. Der Betrieb wird sukzessive noch optimiert, die Erreichung des Zielwertes ist jedoch definitiv nicht mehr möglich.	BW Immobilien GmbH
Entwicklung und Anwendung einer Methode zur Trennung der Energieverbräuche von Haustechnik und IT (Rechenzentrum + Bürogeräte).			x	Ein Konzept wurde ausgearbeitet. Die Umsetzung soll in 2009 erfolgen, sofern die anfallenden Kosten genehmigt werden. Die Maßnahme wurde verlängert.	BW Immobilien GmbH

Umfeld

Maßnahme	Erreicht	Teilw. erreicht	Nicht erreicht	Abschlussdokumentation des Fachbereichs	Bereich
Einbeziehung von Stakeholder-Anforderungen in die Nachhaltigkeitsstrategie. Für 2008 sind Dialoge mit folgenden Stakeholder-Gruppen bzw. zu folgenden Themen geplant: – Investoren – Eigentümer	x			Am 07. 02. 2008 fand ein Stakeholder-Dialog mit den Eigentümern der LBBW statt. Zu den externen Teilnehmern gehörten Vertreter vom Land Baden-Württemberg, dem Sparkassenverband Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart. Am 13. 02. 2008 haben sich unter anderem Investoren und Analysten beim Stakeholder-Dialog mit dem Thema »Kapitalmarkt-geschäft« ausgetauscht.	Verwaltung
Im Rahmen der Pressearbeit der LBBW und BW-Bank über Nachhaltigkeitsaktivitäten berichten.	x			Bei der Pressekonferenz der BW-Bank im Mai 2008 wurden Nachhaltigkeitsaktivitäten der LBBW/BW-Bank integriert. Zudem wurde im Rahmen von Pressemitteilungen im Dezember über die Umstellung der LBBW auf 100 % Ökostrom sowie über die Veröffentlichung des zweiten Nachhaltigkeitsberichts informiert.	Konzern-kommunikation/ Marketing und Vorstands-sekretariat/ Kommunikation BW-Bank

Bankprodukte und -dienstleistungen

Maßnahme	Erreicht	Teilw. erreicht	Nicht erreicht	Abschlussdokumentation des Fachbereichs	Bereich
Erstellung einer Studie (Kosten-/Nutzenanalyse) mit dem Ziel, die Machbarkeit und Sinnhaftigkeit der Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten im Kreditprozess zu prüfen.	x			Die Studie ist erstellt. Ein Maßnahmenpaket, bestehend aus sieben Einzelmaßnahmen, wurde beschlossen.	Abteilung Kreditgrundsatzfragen zusammen mit weiteren tangierten Fachbereichen
Prüfung geeigneter Investitionsmöglichkeiten im Bereich der Mikrofinanzierung.			x	Aus personellen Gründen konnte diese Maßnahme nicht wie geplant in 2008 umgesetzt werden und wurde bis Ende 2009 verlängert.	Privatkunden/ Private Banking
Implementierung einer Plattform im Internetauftritt der LBBW/BW-Bank zur Unterstützung von gemeinnützigen Stiftungen im Rahmen ihrer Fundraisingaktivitäten.	x			Unter dem Motto »Nachhaltig in die Zukunft investieren« ist das Stiftungsportal der BW-Bank seit April 2008 online. Mit dem Stiftungsportal eröffnen wir Stiftungen die Möglichkeit, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Das Portal bietet eine moderne Plattform, potenziellen Stiftern und Spendern Handeln und Tätigkeitsfelder der eigenen Stiftung vorzustellen, über Ziele und Vorhaben zu informieren. Und natürlich soll es dazu anspornen, stifterische Pläne bzw. Absichten umzusetzen oder Gleichgesinnte zu aktivieren.	Wealth Management
Entwicklung eines Kriterienkatalogs zur Identifikation nachhaltig arbeitender Unternehmen; Zusammenstellen eines Nachhaltigkeitsbond-Index und Zusammenstellen von synthetischen Baskets von unter Nachhaltigkeitskriterien ausgewählten Unternehmen.	x			Es wurde entschieden, seitens der LBBW kein eigenes Auswahlverfahren für nachhaltig wirtschaftende Unternehmen zu entwickeln, sondern auf externe Nachhaltigkeitsindizes zurückzugreifen. Am 15. Januar wurde der Nachhaltigkeitsbasket Nr. 1 aufgelegt; dieser konzentriert sich auf nachhaltig wirtschaftende Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien. Je nach aktueller Marktlage und Kundeninteresse wird es eine Neuauflage des Nachhaltigkeitsbaskets geben (auch mit neuer Zusammensetzung).	Research
Branchenspezifische Weiterentwicklung eines SRI-Kennzahlenkatalogs (Socially Responsible Investment) für die Mainstream-Analyse.	x			Die kapitalmarktorientierte Sicht auf Nachhaltigkeitskennzahlen hat große Aufmerksamkeit in 2008 erfahren. Deshalb wurde das bestehende DVFA-Projekt (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) zur Entwicklung eines branchenspezifischen Kennzahlenkatalogs, an dem die LBBW beteiligt ist, auf eine europäische Ebene gehoben (EFFAS: European Federation of Financial Analysts Societies). Das Projekt und damit die Maßnahme ist ein wichtiger Beitrag, Nachhaltigkeitskennzahlen auch in der Mainstream-Analyse zu etablieren.	Research

Maßnahme	Erreicht	Teilw. erreicht	Nicht erreicht	Abschlussdokumentation des Fachbereichs	Bereich
Weiterer Ausbau besonderer Aktienanalysekompetenz zu Unternehmen der Branche »Erneuerbare Energien«.	x			Im ersten Halbjahr 2008 wurde die Analyse auf weitere Unternehmen und Zulieferer der Photovoltaik-Industrie ausgeweitet. Im Februar 2008 fand die jährliche Photovoltaik-Konferenz der LBBW in Zürich statt. Im Vorfeld der Konferenz wurde eine Studie zur Branche erstellt, in der insbesondere unser Marktmodell für diesen Sektor aktualisiert wurde.	Research
Weiterer Ausbau des Projektfinanzierungsportfolios »Erneuerbare Energien« nach den Integrationen der Landesbank Rheinland-Pfalz und der SachsenLB.	x			Das intern quantitative Ziel für 2008 konnte erreicht werden. Da der Vorstand Ende September 2008 eine Strategie für das Geschäftsfeld »Erneuerbare Energien« (Aufbau einer speziellen Abteilung sowie Festlegung quantitativer Ziele bis 2010) beschlossen hat, wird die Maßnahme bis 12/2010 verlängert.	Corporate Finance
Mitgliedschaft LBBW AM im Forum Nachhaltige Geldanlagen.	x			Die LBBW Asset Management GmbH ist seit Juli 2008 Mitglied im Forum Nachhaltige Geldanlagen und wird auf der Internetseite des Forums als Mitglied geführt und vorgestellt. (http://www.forum-ng.de)	LBBW Asset Management GmbH
Bildung einer Anteilsklasse für Privatkunden am Nachhaltigkeitsfonds LBBW NachhaltigkeitsStrategie BWI.	x			Am 15.10.2008 wurde die Anteilsklasse LBBW NachhaltigkeitsStrategie BWI R aufgelegt. Sie steht sowohl Privatanlegern als auch institutionellen Anlegern offen.	LBBW Asset Management GmbH

Nachhaltigkeitsprogramm 2009 und 2010.

Nachhaltiger Bankbetrieb

Maßnahmen	Erreicht, wenn ...	Bis wann	Verantwortlicher Bereich
Entwicklung und Anwendung einer Methode zur Trennung der Energieverbräuche von Haustechnik und IT.	... eine Methode zur Verbrauchstrennung entwickelt und angewendet wurde.	12/2009	BW Immobilien GmbH und IT/Organisation
Reduktion des Wärmeverbrauchs bei den Zentralgebäuden Hauptbahnhof 2, Bollwerk und Mannheim von jährlich 140 kWh/m ² in 2004 um 10 % bis 2008.	... für 2008 ein Wärmeverbrauch von 126 kWh/m ² gemessen wurde.	06/2009	BW Immobilien GmbH
Reduktion des Stromverbrauchs bei den Zentralgebäuden Hauptbahnhof 2, Bollwerk und Mannheim von jährlich 202 kWh/m ² in 2004 um 10 % bis 2008.	... für 2008 ein Stromverbrauch von 182 kWh/m ² gemessen wurde.	06/2009	BW Immobilien GmbH
Bewertung der bestehenden IT-Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs.	... die Bewertung der relevanten (noch zu definierenden) Lieferanten anhand des Kriterienkatalogs erfolgt ist.	06/2009	IT/Organisation
Erarbeitung von Warengruppenstrategien (z. B. für Drucker, Server) mit eindeutigem Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte.	... die Warengruppenstrategien für alle in der LBBW Verwendung findenden IT-Warengruppen definiert sind.	06/2009	IT/Organisation
Umsetzung eines innovativen Neubauprojekts in Karlsruhe mit niedrigem Energieverbrauch.	... der Primärenergiebedarf 2009 maximal 120 kWh/m ² /a beträgt.	03/2010	BW Immobilien GmbH
Programmangebote aus dem Themenfeld Nachhaltigkeit bei der Auswahl für das Mitarbeiterprogramm »Extras erleben« nach Möglichkeit berücksichtigen.	... mindestens ein Mal pro Jahr eine »Extras erleben«-Veranstaltung mit klarem Nachhaltigkeitsbezug stattgefunden hat.	laufend	Konzernkommunikation/Marketing
Entwicklung, schriftliche Fixierung und Kommunikation von Richtlinien der LBBW/BW-Bank für wahrheitsgemäße und faire Werbung als verbindliche und allgemeingültige Regelung.	... die Richtlinien für wahrheitsgemäße und faire Werbung in der LBBW/BW-Bank kommuniziert wurden und angewendet werden.	03/2009 (bereits erreicht)	Konzernkommunikation/Marketing
Neues einforderbares Leitbild mit Führungsgrundsätzen und Prozess dazu, wie sich Führungskräfte und Mitarbeiter auf Leitbild berufen können.	... ein neues LBBW-/BW-Bank-Leitbild mit Führungsgrundsätzen definiert, beschlossen und veröffentlicht ist und für Führungskräfte und Mitarbeiter mit entsprechendem Konsequenzenmanagement zur Verfügung steht.	06/2010	Personal
Interne Kommunikation der Maßnahmen und Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung »Deutschlands Beste Arbeitgeber 2008« an die 4. Ebene und alle Beschäftigten. (www.greatplacetowork.de).	... eine Information an die 4. Ebene und alle Beschäftigten erfolgt ist.	08/2009	Personal

Grau unterlegte Maßnahmen = Es handelt sich um die Fortführung von Maßnahmen aus dem Vorjahresprogramm.

Maßnahmen	Erreicht, wenn ...	Bis wann	Verantwortlicher Bereich
Erarbeitung eines Konzeptes zur Prävention, Früherkennung und Handlungsmöglichkeiten bei psychischen Auffälligkeiten am Arbeitsplatz.	... eine schriftliche Dokumentation zum Präventionskonzept vorliegt.	12/2009	Verwaltung
Preis für nachhaltige Innovationen 1. Stufe: Prüfung und Entscheidung, ob für nachhaltige Innovationen seitens der Unternehmenskunden ein Preis durch die LBBW ausgelobt werden kann. 2. Stufe: Bei positiver Entscheidung Auslobung eines Preises für nachhaltige Innovationen bei Unternehmenskunden.	... eine Entscheidung »pro« oder »contra« mit entsprechender Begründung gefallen ist. ... ein Preis für nachhaltige Innovationen bei Unternehmenskunden ausgelobt wurde.	06/2009 12/2009	Zielgruppenmanagement Unternehmenskunden/ Öffentliche Hand
Einkauf von 100 % Ökostrom für die Gebäude der LBBW, BW-Bank sowie Rheinland-Pfalz Bank für 2009 und 2010.	... für 2009 und 2010 100 % Ökostrom für die genannten Gebäude eingekauft wurde.	12/2009 bzw. 12/2010	Verwaltung
Ausbau der Kinderbetreuung an anderen Standorten: Kooperation mit Familiengenossenschaft in Mannheim mit dem Ziel der Schaffung von vier Betreuungsplätzen und einem Notfallplatz für Kinder von LBBW-Beschäftigten.	... vier Betreuungsplätze und ein Notfallplatz in Mannheim den LBBW-Beschäftigten zur Verfügung stehen.	06/2009	Personal
Umsetzung der »Charta der Vielfalt« im LBBW-Konzern, welche Ende 2008 unterzeichnet wurde. (http://www.charta-der-vielfalt.de)	... ein Umsetzungskonzept mit konkreten Maßnahmen und die zugehörige Information an die Beschäftigten im LBBW-Konzern erfolgt ist.	12/2009	Personal
Durchführung einer Aktion des Betriebsärztlichen Dienstes zur Darmkrebs-Früherkennung.	... eine Mitarbeiterinformation zur DarmkrebsFrüherkennungsaktion erfolgt ist und die Aktion durchgeführt wurde.	06/2009	Verwaltung
Ausbau nachhaltiger Prämien im Verbesserungsprozess.	... eine neue Prämie, die Nachhaltigkeitskriterien erfüllt, im Verbesserungsprozess eingeführt wurde.	12/2009	IT/Organisation
Einrichtung mindestens eines Videokonferenzraumes (am Standort Stuttgart), der von allen Organisationseinheiten genutzt werden kann, mit entsprechender Kommunikation dazu.	... mindestens ein für alle Organisationseinheiten nutzbares Videokonferenzsystem am genannten Standort installiert wurde und dieses durch interne Kommunikation den Mitarbeitern bekannt gemacht wurde.	12/2009	IT/Organisation
Erstellung einer Arbeitsanweisung für den nachhaltigen Bau und den Betrieb von Gebäuden bei der LBBW.	... eine Arbeitsanweisung für den nachhaltigen Bau und den Betrieb von Gebäuden bei der LBBW erstellt wurde.	12/2009	BW Immobilien GmbH

Grau unterlegte Maßnahmen = Es handelt sich um die Fortführung von Maßnahmen aus dem Vorjahresprogramm.

Maßnahmen	Erreicht, wenn ...	Bis wann	Verantwortlicher Bereich
Dokumentation der Einhaltung der Arbeitsanweisung für den nachhaltigen Bau und den Betrieb von Gebäuden bei der LBBW.	... die Einhaltung der Arbeitsanweisung für den nachhaltigen Bau und den Betrieb von Gebäuden bei der LBBW dokumentiert wurde.	laufend	BW Immobilien GmbH
Einführung eines Energiemanagementsystems sowie regelmäßiges Controlling und Reporting der Verbrauchsdaten.	... ein Energiemanagementsystem eingeführt wurde und ein regelmäßiges Controlling und Reporting durchgeführt wird.	06/2010	BW Immobilien GmbH
Einleitung von Korrekturmaßnahmen bei sich abzeichnenden negativen Trends in den Verbrauchsdaten.	... bei sich abzeichnenden negativen Trends in den Verbrauchsdaten Korrekturmaßnahmen eingeleitet und dokumentiert werden.	laufend	BW Immobilien GmbH
Definition von Standards für die Anmietung von Neubauflächen in Bezug auf nachhaltige Aspekte.	... Standards für die Anmietung von Neubauflächen in Bezug auf nachhaltige Aspekte definiert wurden.	12/2009	BW Immobilien GmbH
Nachhaltige Optimierung des Fahrzeugbestands der LBBW (in erster Linie Poolfahrzeuge) durch Entwicklung eines produktspezifischen Fragebogens sowie einer Bewertungsmatrix für Fahrzeuge (PKW, Transporter) im Rahmen einer internen Arbeitsanweisung.	... die Arbeitsanweisung Nachhaltige Beschaffungen um Produktfragebogen und Bewertungsmatrix für die Fahrzeugbeschaffung ergänzt wurde.	12/2010	Verwaltung
Kennzeichnung besonders nachhaltiger Artikel im Warenbestellkatalog.	<ul style="list-style-type: none"> - Kriterien und Symbol für die Kennzeichnung entwickelt wurden sowie - Kennzeichnung im Bestellkatalog umgesetzt wurde. 	12/2010	Verwaltung
Durchführung des »audit berufundfamilie« der Hertie Stiftung in der LBBW mit dem Ziel, das Zertifikat »audit berufundfamilie« zu erhalten. (http://www.beruf-und-familie.de)	... das »audit berufundfamilie« der Hertie Stiftung durchgeführt wurde.	06/2010	Personal

Umfeld

Maßnahmen	Erreicht, wenn ...	Bis wann	Verantwortlicher Bereich
Kommunikationsplattform zur Nachhaltigkeit 1. Stufe: Prüfung und Entscheidung zum Aufbau einer Kommunikationsplattform (u. a. Kundenveranstaltungen) zum Thema »Nachhaltigkeit«.	... eine Entscheidung »pro« oder »contra« mit entsprechender Begründung gefallen ist.	06/2009	Zielgruppenmanagement Unternehmenskunden/ Öffentliche Hand
2. Stufe: Bei positiver Entscheidung Aufbau einer solchen Kommunikationsplattform.	... eine Kommunikationsplattform zum Thema »Nachhaltigkeit« aufgebaut wurde.	12/2009	

Grau unterlegte Maßnahmen = Es handelt sich um die Fortführung von Maßnahmen aus dem Vorjahresprogramm.

Bankprodukte und Bankdienstleistungen

Maßnahmen	Erreicht, wenn ...	Bis wann	Verantwortlicher Bereich
Weiterer Ausbau des Projektfinanzierungsportfolios »Erneuerbare Energien« nach den Integrationen der LRP (Rheinland-Pfalz Bank) und SLB (Sachsen Bank).	Maßnahme ist intern quantifiziert.	12/2010	Large Corporates LBBW
Prüfung geeigneter Investitionsmöglichkeiten im Bereich der Mikrofinanzierung.	... die Prüfung dokumentiert ist und eine Entscheidung »ja, wird angeboten« oder »nein« mit Begründung vorliegt.	12/2009	Privatkunden/ Private Banking
Implementierung der in 2008 im Rahmen einer Kosten-Nutzenanalyse erarbeiteten Nachhaltigkeitsaspekte im Kreditprozess.	... die Nachhaltigkeitsaspekte in die Regelwerke der Bank integriert wurden.	12/2009	Abteilung Kreditgrund- satzfragen zusammen mit weiteren tangierten Fach- bereichen
Auflegung eines nachhaltigen Rentenfonds »LBBW Nachhaltigkeit Renten BWI«.	... der Fonds »LBBW Nachhaltigkeit Renten BWI« aufgelegt und erfolgreich am Markt platziert wurde	12/2009	LBBW Asset Management GmbH
Unterzeichnung der Europäischen Transparenzleitlinien für den nachhaltigen Publikumsfonds »LBBW NachhaltigkeitsStrategie BWI«.	... die Europäischen Transparenzleitlinien für den nachhaltigen Publikumsfonds »LBBW NachhaltigkeitsStrategie BWI« unterzeichnet wurden und der Fonds das Europäische Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds trägt.	12/2009	LBBW Asset Management GmbH
Erweiterung der Investmentstrategie »Nachhaltige Kapitalanlagen in der individuellen Vermögensverwaltung« um die Assetklasse Renten.	... die Investmentstrategie »Nachhaltige Kapitalanlagen in der individuellen Vermögensverwaltung« um die Assetklasse Renten erweitert wurde.	06/2009	Wealth Management
Unterzeichnung der Principles for Responsible Investment (PRI).	... die PRI unterzeichnet wurden und die LBBW als Unterzeichner auf der Internetseite von PRI vermerkt ist.	12/2009	Verwaltung
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Rund ums Geld« mindestens zweimal pro Jahr eine Veranstaltung mit klarem Bezug zur Nachhaltigkeit aufnehmen.	... pro Jahr mindestens zwei Veranstaltungen mit klarem Bezug zur Nachhaltigkeit aufgenommen wurden.	12/2010	Privatkunden/ Private Banking Stuttgart

Grau unterlegte Maßnahmen = Es handelt sich um die Fortführung von Maßnahmen aus dem Vorjahresprogramm.

Gültigkeitsbereich und Zertifizierungen.

Das Nachhaltigkeitsmanagementsystem gilt für die LBBW-Muttergesellschaft (inkl. der in 2005 integrierten BW-Bank sowie der seit 2008 integrierten Landesbanken Rheinland-Pfalz und Sachsen) und die 100%-igen Tochtergesellschaften GastroEvent GmbH, LBBW Immobilien GmbH inklusive dort integrierter BW Immobilien GmbH sowie LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH.

Die Umweltbilanz sowie die ökologischen Kennzahlen und Zeitreihen umfassen alle von der LBBW genutzten Gebäude in Deutschland inklusive der angemieteten Immobilien; die Daten der oben genannten Tochtergesellschaften sind bisher noch nicht komplett enthalten. Ausländische Standorte und vermietete Gebäude sind ebenfalls nicht integriert. An diversen Standorten im Ausland sind insgesamt 657 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den LBBW-Konzern tätig.

Die aktualisierte Umwelterklärung 2009 bezieht sich auf den Zeitraum 1. November 2008 bis 30. September 2009. Die Zeitreihen für die Umweltdaten sind in der Regel für 2003 bis 2008 dargestellt.

Angaben zur LBBW beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die LBBW-Muttergesellschaft.

Wir haben uns zur Einhaltung der Standards des Eco-Management and Audit-Schemes (EMAS) sowie der Norm ISO 14001 verpflichtet. Ihre Umsetzung wird ein Mal jährlich durch ein internes sowie ein externes Audit überprüft.

Nach EMAS validiert sind:

- das Gebäude Am Hauptbahnhof 2 sowie drei Gebäude am Pariser Platz in Stuttgart mit 4.030 Vollzeitäquivalenten (VÄ, d. h. Anzahl der Vollzeit-Arbeitskräfte sowie zu Vollzeit-Arbeitskräften zusammengefasste Teilzeit-Arbeitskräfte)

- das Gebäude Fritz-Elsas-Straße 31 (»Bollwerk«) in Stuttgart mit 342 VÄ
- das Gebäude Königstraße 3 in Stuttgart mit 126 VÄ
- das Gebäude Kleiner Schlossplatz 11 in Stuttgart mit 170 VÄ
- das Gebäude Augustaanlage 33 in Mannheim mit 388 VÄ (seit 2008)

Während der Materialeinkauf, die Dienstreisenbuchung sowie die Abfallmengen über die gesamte Bank zentral gesteuert bzw. erhoben werden, erfassen wir die Verbrauchsdaten zu Strom, Heizenergie und Wasser für jeden Standort einzeln. Die Verbrauchsdaten von Tochterunternehmen wie der GastroEvent GmbH, die in LBBW-Gebäuden arbeiten, werden daher in unsere Umweltbilanz automatisch mit einbezogen.

Die technische Infrastruktur wie beispielsweise Rechenzentren oder Küchen und Betriebsrestaurants werden nicht von allen Konzernunternehmen in gleicher Weise genutzt. Mitarbeiter von Tochterunternehmen und im Ausnahmefall auch Mieter, die wesentliche Teile unserer Anlagen nutzen (vor allem GastroEvent GmbH und der Sparkassenverband Baden-Württemberg), werden deshalb in die Kennzahlenberechnung mit einbezogen. Wir bemühen uns, unsere Nachhaltigkeitskennzahlen so konsistent und vergleichbar wie möglich zu gestalten. Durch die Fusion unserer drei Vorgängerinstitute im Jahr 1999, die Integration der BW-Bank im Jahr 2005 und die Übernahmen der Landesbank Rheinland-Pfalz und der Sachsen LB sowie die Integration von Tochterunternehmen ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem ist der Vergleich über Jahre hinweg jedoch nur bedingt möglich.

Kommunikation.

Externe Kommunikation.

In 2007 wurde der erste Nachhaltigkeitsbericht der LBBW publiziert, ein Jahr später folgte der zweite gedruckte Report. Parallel hierzu wurden die Texte aus dem Bericht auch im Internet bereitgestellt. Im Jahr 2009 wurde kein gedruckter Bericht veröffentlicht, sondern der Internetauftritt wurde komplett aktualisiert und mit zusätzlichen Funktionalitäten versehen. Außerdem wird die vorliegende Umwelterklärung im Netz zum Download angeboten. Neu hinzugekommen ist auch die regelmäßige Veröffentlichung aktueller Beiträge zum Engagement der LBBW in gesellschaftlicher, sozialer oder ökologischer Hinsicht.

Ratings

Unsere Stakeholder stellen hohe Ansprüche an Transparenz und Nachvollziehbarkeit unseres Nachhaltigkeitsengagements. Über unsere entsprechenden Aktivitäten, Fortschritte und Defizite berichten wir in Anlehnung an die Berichterstattungsleitlinien der Global Reporting Initiative, die sich als weltweit maßgeblicher Standard etabliert haben. Transparenz gilt auch hinsichtlich der Dokumentation und Teilnahme an Nachhaltigkeitsratings renommierter Agenturen, deren Bewertungen die Grundlage für die Anlageentscheidungen vieler nachhaltig orientierter Investoren bilden.

In der aktuellen Bewertung der SiRi (Sustainable Investment Research Company Ltd., dem nach eigenen Angaben weltweit größten Netzwerk von Sustainable Investment Research Instituten) hat sich die LBBW gegenüber dem Jahr 2007 noch einmal verbessert. Auf einer Skala von 0 (= keine Nachhaltigkeitsaktivitäten) bis 100 (= umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten) wurden wir mit 68,3 Punkten bewertet (Vorjahr: 65,5 Punkte). Zum Vergleich: Der Branchendurchschnitt liegt lediglich bei 47,6 Punkten.

Die vigeo group, eine der führenden europäischen Agenturen für Nachhaltigkeitsratings und Partnerorganisation von Ethibel, führt die LBBW seit April 2007

in zwei seiner Nachhaltigkeitsindizes: Im »Ethibel Excellence Global Register« werden ausschließlich Unternehmen gelistet, die in Bezug auf gesellschaftliche Verantwortung eine deutlich überdurchschnittliche Leistung aufweisen. Das »Ethibel Pioneer Global Register« wiederum versammelt all jene Unternehmen, die nach Dafürhalten der Analysten zu den Besten ihres Sektors gehören.

Die Münchener oekom research AG hat uns im April 2007 mit der Gesamtnote C (Platz 5 von 12 öffentlichen und genossenschaftlichen Banken) bewertet. Mit diesem Ergebnis liegen wir über der von oekom festgelegten Mindestgrenze für nachhaltige Kapitalanlagen in der Finanzdienstleistungsbranche. oekom research wird aus diesem Grund die auf dem Markt gehandelten LBBW-Wertpapiere aus ökologischer und sozialer Sicht für ein Investment empfehlen.

Im Jahr 2008 wurde die Nachhaltigkeitsleistung der LBBW erstmals von der Zürcher Kantonalbank (ZKB) bewertet. Dabei erreichte die LBBW auf einer 9-stufigen Skala von C bis AAA ein Nachhaltigkeitsrating von A. Nach Angaben der ZKB ist das Ergebnis im Vergleich zu anderen Banken im nachhaltigen Anlageuniversum der ZKB ein gutes Resultat.

Stakeholderdialoge

Zu den Stakeholdern der LBBW zählen unter anderem Anteilseigner und Mitarbeiter, Kreditnehmer und Kreditgeber, Fonds-Manager und Analysten, NGOs und Gewerkschaften, die alle in irgendeiner Form Anteil an der Entwicklung der Bank nehmen. Für uns können die (durchaus kritischen) Urteile unserer Stakeholder wertvolle Anregungen bieten. Umgekehrt ist es für uns wichtig, unseren Stakeholdern die Position und Strategie der Bank zu erläutern, um Missverständnisse zu vermeiden und Mit-Denker zu gewinnen. Aus diesem Grund haben wir in den Jahren 2007 und 2008 unterschiedliche Stakeholder-Gruppen zu insgesamt vier Stakeholderdialogen gebeten.

So diskutierten beim Stakeholderdialog zum Kapitalmarktgeschäft im Februar 2008 zwölf Investoren, Analysten sowie Vertreter von Banken, Versicherungen und Kirchen mit LBBW-Vorstandsmitglied Rudolf Zipf und weiteren hochrangigen Vertretern der LBBW Themen wie nachhaltige Kapitalmarktinitiativen und die Performance nachhaltig orientierter Unternehmen. In einer weiteren Stakeholderrunde mit Eigentümern der LBBW – darunter auch Tanja Gönner, die Umweltministerin des Landes Baden-Württemberg – wurde die Nachhaltigkeitspolitik der LBBW erläutert und diskutiert.

Mitgliedschaften

Die LBBW ist aktives Mitglied der UNEP FI (United Nations Environment Programme Finance Initiative), einer Partnerschaft zwischen dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen und weltweit mehr als 160 Unternehmen. Ziel dieser Partnerschaft ist die Unterstützung der Finanzinstitute bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten auf allen Unternehmensebenen. UNEP FI hat über ihre globalen Aktivitäten hinaus zusammen mit dem Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e. V. gemeinsam einen »Round Table« initiiert, der das Ziel verfolgt, »ein innovatives Forum für Finanzinstitute im deutschsprachigen Raum aufzubauen, um das Thema Nachhaltigkeit in der Finanzbranche zu platzieren und zu fördern«. Die Themen der drei letzten Round Tables lauteten »Klimawandel – Risiko und Chance für die Finanzbranche« (2006) sowie »Corporate Social Responsibility – mehr als Umweltmanagement« (2007). In 2008 stand der Round Table unter dem Motto »Klimaschutz – Praktische Umsetzung«; Gastgeber der Veranstaltung in 2008 war die LBBW.

Der **VfU** (Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e. V.) hat in 2007 außerdem eine Workshopreihe zur Betriebsökologie und in 2008 ein Forum zum Thema »Reputational Risks« ins Leben gerufen; die LBBW beteiligt sich aktiv an beiden Veranstaltungsreihen.

Seit Juli 2008 ist die LBBW Asset Management GmbH Mitglied im »Forum Nachhaltige Geldanlagen«, einem Verband von über 80 Unternehmen und Organisationen, die sich für nachhaltige Geldanlagen einsetzen.

Interne Kommunikation.

Das Unternehmen entwickelt sich weiter. Und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln sich weiter. Damit beide im Gleichschritt vorankommen, müssen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer regelmäßig untereinander über Standpunkte, Ziele und gemeinsame Entwicklungschancen austauschen. Wir tun dies auf personeller Ebene durch regelmäßige Mitarbeitergespräche. In 2008 wurden mit 83 % der Beschäftigten Jahresgespräche mit Leistungsbewertung geführt. Ziel ist es, innerhalb von jeweils drei Jahren mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern solche Gespräche geführt zu haben. Transparenz auf betrieblicher Ebene schaffen wir zum Beispiel durch Vorstandsinformationen und den kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen Personalabteilung und Personalräten. Der Leiter des Bereichs Personal informiert in der Regel zwei- bis dreimal jährlich sämtliche Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene in Veranstaltungen über aktuelle Entwicklungen aus dem Personalbereich. Bei wesentlichen betrieblichen Änderungen wird laut Landes-Personalvertretungsgesetz Baden-Württemberg der Gesamt- bzw. Örtliche Personalrat grundsätzlich rechtzeitig informiert.

Regelmäßig informieren wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen. In der Vergangenheit erfolgte dies v. a. mit unserem viermal jährlich erscheinenden Mitarbeitermagazin »inside«. Mit »inside online« verfügen wir nun über ein zusätzliches Medium im Intranet, um alle Beschäftigten zeitnah zu informieren. Nachdem früher zum Thema Nachhaltigkeit vorwiegend Umweltbelange kommuniziert wurden, greifen wir jetzt auch die Themen Ökonomie, Mitarbeiter und Gesellschaft auf. Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der LBBW bekannter zu machen, die Zusammenarbeit über Fachbereichsgrenzen hinweg zu stärken und noch mehr Mitarbeiter fürs aktive Mitmachen zu gewinnen.

Betriebsökologie.

Vom Analysieren und Reduzieren

Unsere Verantwortung für die Umwelt beschäftigt uns bereits seit vielen Jahren. Im Rahmen dieser Verantwortung quantifizieren wir unsere Umweltleistung mit dem Ziel, den Ressourcenverbrauch des Geschäftsbetriebes und die daraus entstehenden Emissionen sowie andere Auswirkungen auf die Umwelt zu begrenzen. Die wesentlichen Umweltauswirkungen unseres Geschäftsbetriebs resultieren aus dem Verbrauch an Energie und Material sowie aus dem Dienstreiseverkehr.

Umweltleistung und Ressourcenverbrauch

Wir haben uns in 2009 unter anderem auf das Ziel verpflichtet, unsere CO₂-Emissionen zu reduzieren. Außerdem soll durch eine Optimierung der Gebäudetechnik und der IT-Hardware in den Rechenzentren und am Arbeitsplatz der Energieverbrauch verringert werden.

Für die Umsetzung dieser Ziele engagiert sich eine eigens gebildete Arbeitsgruppe. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern der IT-Abteilung, des Nachhaltigkeitsreferats sowie der BW Immobilien GmbH zusammen, die das Facility Management aller LBBW-Immobilien verantwortet.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Umweltleistung und damit den Ressourcenverbrauch des Geschäftsbetriebs der vergangenen Jahre. Bei der Berechnung und Darstellung der Kennzahlen orientieren wir uns an den VfU-Indicators, dem Standard des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen (VfU).

Bei der Beurteilung der Zahlen muss berücksichtigt werden, dass in der Umweltbilanz 2008 erstmals die neuen Standorte Mainz und Leipzig erfasst wurden.

Umweltleistung und Ressourcenverbrauch

(LBBW inkl. BW-Bank und neue Standorte Leipzig und Mainz sowie LBBW GastroEvent und BW Immobilien GmbH)

Positionen	2003	2004	2005	2006	2007	2008 ¹
Input						
Energie (kWh)	106.998.004	113.839.415	144.954.746	136.700.878	138.818.981	152.580.607
davon: Strom	63.362.796	66.676.122	83.975.316	85.698.941	80.826.334 ²	93.783.046
davon: Gebäudebetrieb			71.375.316	69.398.941	59.726.334	70.783.046
davon: Rechenzentren ³ inkl. Kühlung			12.600.000	16.300.000	21.100.000	23.000.000
davon: Heizenergie	43.606.928	47.163.293	60.979.430	51.001.937 ⁴	50.396.398 ^{4,5}	58.797.561 ⁴
Wasser (m ³)	300.454	297.403	343.872	357.582	332.274 ⁴	285.739 ⁴
Papier (Blatt) ⁶	237.044.376	218.572.538	228.386.877	256.013.383	256.562.923	258.569.596
davon Kopierpapier in kg	405.395	454.280	412.338	539.978	584.514	610.492
Werbedrucksachen in kg	298.045	392.167	493.758	473.796	571.185	545.455
Verkehr in km	21.497.378	22.774.935	25.303.587	28.369.917	30.730.242	41.077.029
davon: Bahn	8.139.494	7.833.453	8.224.848	7.901.520	7.827.573	14.464.092
davon: Auto	8.830.857	8.680.515	11.873.701	13.706.582	15.183.584	13.827.789
davon: Flug	4.527.027	6.260.967	5.205.038	6.761.815	7.719.085	12.785.148
Output						
Abfall (kg) LBBW ohne GastroEvent	1.888.720	1.869.305	2.169.449	2.349.151	2.094.853	2.037.129
Abfall (kg) GastroEvent	215.847	294.535	248.728	228.396	231.969	338.338
Abfall (kg) LBBW und GastroEvent	2.104.567	2.163.840	2.418.177	2.577.547	2.326.822	2.375.467
davon Abfälle zur Verwertung	1.292.198	1.481.751	1.621.193	1.325.331	1.681.246	1.738.720
Bestand						
Mitarbeiter VÄ	8.200	7.978	8.762	8.540	8.501	10.182
Flächen (m ²)	293.303	339.989	419.833	418.501	411.148 ⁷	445.881
Flächen pro Mitarbeiter (m ²)	36	43	48	49	48 ⁷	44

¹ In der Umweltbilanz 2008 wurden erstmals die neuen Standorte Mainz und Leipzig erfasst. Dies muss bei der Beurteilung der Verbrauchsdaten berücksichtigt werden.

² Der im Nachhaltigkeitsbericht 2007/2008 veröffentlichte Wert war nicht korrekt und wurde zu hoch ausgewiesen. Daher wurde dieser zwischenzeitlich angepasst.

³ Rechenzentren in Gebäuden Hauptbahnhof und Bollwerk in Stuttgart, Verbrauchsdaten teilweise geschätzt, daher Abweichungen vom Nachhaltigkeitsbericht 2007/2008.

⁴ Ohne Werte Tübinger Straße, Stuttgart.

⁵ Der Wert wurde gegenüber der im Nachhaltigkeitsbericht 2007/2008 veröffentlichten Zahl aufgrund eines Rundungsfehlers korrigiert. Auch die Kennzahlen auf den Folgeseiten wurden entsprechend angepasst.

⁶ Gesamter Büropapierverbrauch (Brief-, Kopierpapier, Umschläge, Formulare) in Blatt. Dabei parallele Erfassung in kg nur für Kopierpapier.

⁷ Flächenangabe wurde korrigiert, daher Abweichung gegenüber Nachhaltigkeitsbericht 2007/2008.

Für 2008 wurden erstmals auch die Daten der LBBW Immobilien GmbH erfasst, welche seit 2008 in das Nachhaltigkeitsmanagementsystem der LBBW integriert ist.

Umweltbilanz LBBW Immobilien GmbH

Positionen	2008	Primärenergie in kWh	CO ₂ -Äquivalente in kg
Input			
Energie (kWh)	2.171.316	4.130.303	682.787
davon: Strom ¹	862.738	2.734.879	447.243
davon: Heizenergie	1.308.578	1.395.424	235.544
Wasser (m ³)	4.039	11.560	1.515
Papier (Blatt) ²	8.769.815		
davon Kopierpapier in kg	40.912	198.878	16.119
Werbedrucksachen in kg	8.193	38.393	6.448
Verkehr in km	4.606.878	3.874.645	741.276
davon: Bahn	686.502	447.599	37.758
davon: Auto	2.857.753	2.846.322	568.693
davon: Flug	1.062.623	580.724	134.826
Output			
Abfall (kg)	79.748	11.046	45.505
Bestand			
Mitarbeiter VÄ	640		
Flächen (m ²)	17.900		
Flächen pro Mitarbeiter (m ²)	28		
Kennzahlen			
Stromverbrauch in kWh/m ²	48		
Heizenergieverbrauch in kWh/m ²	73		
Stromverbrauch in kWh/MA	1.348		
Heizenergieverbrauch in kWh/MA	2.045		
Wassereinsatz in Liter/MA/Tag ³			
Papierverbrauch in Blatt ² /MA	13.703		
davon Kopierpapier in kg/MA	64		
Werbedrucksachen in kg/MA	13		
Recyclinganteil			
bei Kopierpapier in %	0		
bei Werbedrucksachen in %	0		
FSC-Anteil			
bei Kopierpapier in %	100		
bei Werbedrucksachen in %	0		
Geschäftsverkehr in km/MA	7.198		
Abfallaufkommen in kg/MA	125		
CO ₂ -Emissionen aus Strom, Heizung in kg/MA	1.067		
CO ₂ -Emissionen aus Verkehr in kg/MA	1.158		

¹ Kein eigenes Rechenzentrum vorhanden, d. h. Stromverbrauch ohne Rechenzentren.

² Gesamter Büropapierverbrauch (Brief-, Kopierpapier, Umschläge, Formulare) in Blatt.

Dabei parallele Erfassung in kg nur für Kopierpapier. Werbedrucksachen werden nur in kg erhoben.

³ Keine Kennzahlenbildung, da absoluter Wasserverbrauch unvollständig.

Kennzahlen

(LBBW inkl. BW-Bank und neue Standorte Leipzig und Mainz sowie LBBW GastroEvent und BW Immobilien GmbH)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Stromverbrauch in kWh/m ² (inkl. Rechenzentren)	216	196	200	205	197 ¹	210
Stromverbrauch in kWh/m ² (ohne Rechenzentren)			170	166	143 ¹	159
Heizenergieverbrauch in kWh/m ²	149	139	160	129 ²	130 ²	139 ²
Stromverbrauch in kWh/MA	7.727	8.358	9.584	10.035	9.508 ¹	9.211
Heizenergieverbrauch in kWh/MA	5.318	5.911	7.477	6.085 ²	6.002 ²	5.816 ²
Wassereinsatz in Liter/MA/Tag	147	149	161	167	157 ²	113 ²
Papierverbrauch in Blatt ³ /MA	28.908	27.396	29.424	29.978	30.180	25.395
davon Kopierpapier in kg/MA	49	56	53	63	69	60
Werbedrucksachen in kg/MA	36	49	56	55	72	54
Recyclinganteil						
bei Kopierpapier in %	63	84	92	91	93	91
bei Werbedrucksachen in %	40	36	25	15	18	17
Geschäftsverkehr in km/MA	2.621	2.855	2.888	3.322	3.615	4.034
Abfallaufkommen in kg/MA	256	271	276	302	274	233
CO ₂ -Emissionen aus Strom, Heizung	5.736 kg/MA	5.621 kg/MA ³	6.471 kg/MA ³	6.291 kg/MA ³	6.009 kg/MA ³	2.923 kg/MA ³
CO ₂ -Emissionen aus Verkehr	569 kg/MA	511 kg/MA ⁴	409 kg/MA ⁴	495 kg/MA ⁴	549 kg/MA ⁴	600 kg/MA ⁴

¹ Der im Nachhaltigkeitsbericht 2007/2008 veröffentlichte absolute Wert wurde zu hoch ausgewiesen. Daher wurden auch die Kennzahlen entsprechend angepasst.

² Kennzahlenbildung ohne Mitarbeiter bzw. Fläche Tübinger Straße bezieht sich auf 8.382 Mitarbeiter bzw. 396.212 m² für 2006, 8.397 Mitarbeiter bzw. 388.859 m² für 2007 und 10.109 Mitarbeiter bzw. 423.592 m² für 2008.

³ Umrechnungsfaktoren nach VFU-Indicators Update 2007, für Heizenergie wurde der lokale Umrechnungsfaktor des Versorgers verwendet.

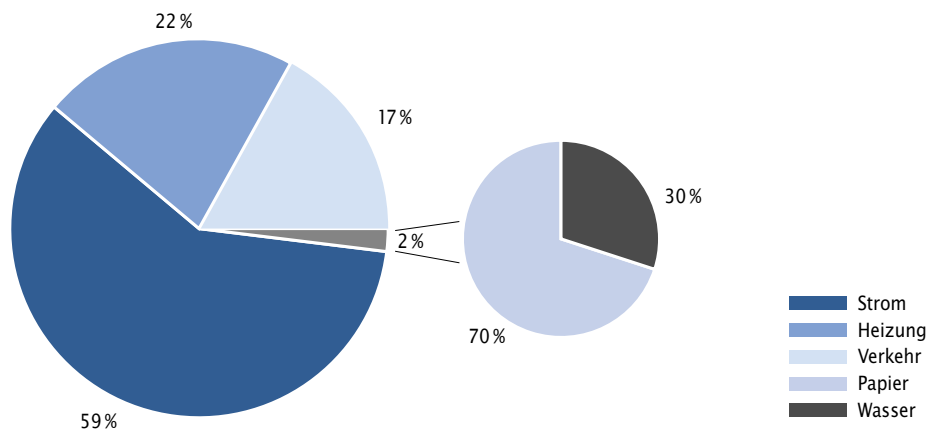
⁴ Umrechnungsfaktoren nach VFU-Indicators Update 2007. Flugverkehr in 2004 erstmals aufgeteilt nach Kurz- und Langstrecke (andere CO₂-Äquivalente deshalb mit früheren Kennzahlen nicht vergleichbar).

CO₂-Äquivalente 2008

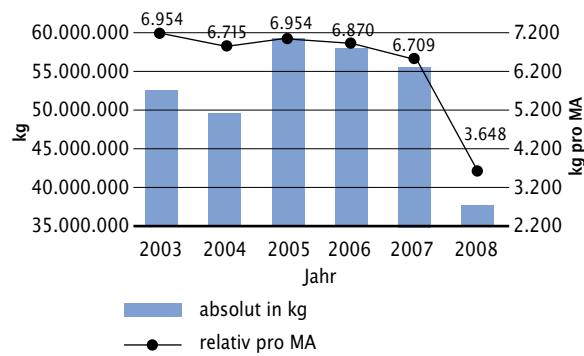
(LBBW inkl. BW-Bank und neue Standorte Leipzig und Mainz
sowie LBBW GastroEvent und BW Immobilien GmbH)

Positionen	Primärenergie in kWh	CO ₂ -Äquivalente in kg
Energie	254.858.581	29.704.177
davon: Strom	192.158.820	21.707.709
- davon Strom aus Wasserkraft:	73.661.088	2.329.405
- davon Strom aus diversen Quellen (Strommix):	118.497.732	19.378.304
davon: Heizenergie	62.699.761	7.996.468
Wasser	817.785	107.152
Kopierpapier	2.955.725	267.358
Werbedrucksachen	1.597.194	395.740
Verkehr	35.247.170	6.107.445
davon: Bahn	9.430.588	795.525
davon: Auto	13.772.478	2.751.730
davon: Flug	12.044.104	2.560.190
Abfall	760.053	508.028

CO₂-Emissionen – Aufteilung nach Emissionsquellen (Basis 2008)



**CO₂-Emission absolut und relativ
(pro Mitarbeiter)**



Die signifikante CO₂-Reduktion in 2008 ergibt sich aus der Tatsache, dass für dieses Jahr die Filialen der BW-Bank sowie die Zentralgebäude der LBBW und BW-Bank (außer dem Gebäude Am Hauptbahnhof 2) mit zertifiziertem Ökostrom aus Wasserkraft betrieben wurden. In den Jahren 2009 und 2010 werden die LBBW, die BW-Bank sowie die Rheinland-Pfalz Bank für komplett alle Gebäude Ökostrom beziehen. Selbstverständlich setzen wir bei der Verminderung unseres »Carbon Footprint« nicht nur auf den Einkauf von Ökostrom, sondern arbeiten weiter daran, unsere Energieeffizienz durch technische und organisatorische Maßnahmen zu verbessern und unsere CO₂-Emissionen in verschiedenen Bereichen dadurch weiter zu reduzieren.

Für die Ermittlung der CO₂-Äquivalente für Strom aus Wasserkraft wurde ein Faktor von 0,0413 kg/kWh (Quelle: Gemis*) verwendet, für den Strom aus sonstigen Quellen dagegen 0,5184 kg/kWh (Quelle: VfU).

* GEMIS = Globales Emissions-Modell integrierter Systeme: Ein in der Praxis und Wissenschaft anerkanntes Hilfsmittel zur Ermittlung der spezifischen CO₂-Emissionen.

Energieverbrauch Facility Management.

Die Zentralgebäude der LBBW zusammen sind für fast 80% unseres gesamten Gebäudeenergieverbrauchs verantwortlich. Um hier Einsparpotenziale identifizieren zu können, haben wir in den letzten Jahren die Zentralgebäude Hauptbahnhof 2, Pariser Platz, »Bollwerk«, Kleiner Schlossplatz 11 und Königstraße 3 in Stuttgart sowie das Gebäude Augustaanlage 33 in Mannheim unter energetischen Gesichtspunkten von einer externen Planungs- und Beratungsgesellschaft untersuchen lassen. Aus dieser Analyse konnten wir Einsparmaßnahmen für haustechnische Anlagen, Tiefgaragen, Heizung, Beleuchtung und Klimatisierung ableiten und umsetzen.

Der Erfolg dieser Maßnahmen lässt sich an den Verbrauchsdaten 2006, 2007 und 2008 erkennen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ab 2008 die neuen Standorte Mainz und Leipzig mit erfasst wurden. Rechnet man diese Verbräuche heraus, so wird deutlich, dass sich die im Bereich der Haustechnik in 2006 bzw. 2007 absehbare Trendumkehr im Energiebereich bestätigt hat.

	2006	2007	2008
Strom	85.698.941	80.826.334	93.783.046
davon Gebäudebetrieb (<i>ohne</i> Mainz und Leipzig)	69.398.941	59.726.334	57.574.368
Heizenergie			
(<i>ohne</i> Mainz und Leipzig)	51.001.937	50.396.398	51.706.290

Parallel zu der energetischen Untersuchung in den Hauptgebäuden wurden auch verschiedene Filialen der BW-Bank analysiert. Da ihre Energieanlagen nach dem Urteil der Fachleute überwiegend dem Stand der Technik entsprechen, konnten hier keine nennenswerten Einsparpotenziale ausgemacht werden. Wo Modernisierungen sinnvoll erscheinen, sollen sie im Zuge entsprechender Umbauten vorgenommen werden.

Weitaus größer sind unsere Einflussmöglichkeiten bei Neubauten. Für den von uns angemieteten Büroneubau in Karlsruhe haben wir daher im Mietvertrag, der vor dem Bau des Gebäudes abgeschlossen wurde, einen maximalen Primärenergieverbrauch definiert.

Stromverbrauch absolut in kWh pro Gebäude

(LBBW inkl. BW-Bank und neue Standorte Leipzig und Mainz

sowie LBBW GastroEvent und BW Immobilien GmbH)

	2005	2006	2007	2008
Karlsruhe	in Filialen enthalten			1.133.530
Leipzig				5.225.267
Mainz				7.983.411
Am Hauptbahnhof	24.916.392	29.512.194	31.463.157	29.468.257
davon Gebäudebetrieb	15.816.392	18.512.194	16.663.157	13.468.257
davon Rechenzentrum	9.100.000	11.000.000	14.800.000	16.000.000
Pariser Platz	7.257.648	6.859.256	6.346.887	7.407.171
Königstraße	6.303.534	5.972.503	4.578.938	4.544.096
Kronprinzstraße 6				1.091.151
Kronprinzstraße 8	1.298.200	786.656	859.361	776.883
Bollwerk	8.547.236	10.358.681	10.650.229	11.872.341
davon Gebäudebetrieb	5.047.236	5.058.681	4.350.229	4.872.341
davon Rechenzentrum	3.500.000	5.300.000	6.300.000	7.000.000
Mannheim	4.006.746	3.627.156	3.812.635	3.114.394
Filialen und sonstige Verwaltungsgebäude	22.316.940	20.042.813	15.924.007 ¹	14.798.406
Kleiner Schlossplatz	3.374.806	3.546.361	3.146.738	3.540.835
Tübinger Straße	5.953.814	4.993.321	4.044.382	2.827.304
Summe	83.975.316	85.698.941	80.826.334¹	93.783.046
Summe ohne Rechenzentren	71.375.316	69.398.941	59.726.334	70.783.046

¹ Der im Nachhaltigkeitsbericht 2007/2008 veröffentlichte Wert war nicht korrekt und wurde zu hoch ausgewiesen. Daher wurde dieser zwischenzeitlich angepasst. Die Kennzahlen auf den Folgeseiten wurden entsprechend korrigiert.

Seit der Umstellung auf Terminal-Server-Technologie in den Jahren 2006/2007 laufen nahezu alle Anwendungen nicht mehr auf den Arbeitsplatzrechnern, sondern auf Servern im Rechenzentrum. Auch die Datenspeicherung haben wir in Stuttgart zentralisiert. Hierdurch konnten etwa 400 Server von den Filialen ins Rechenzentrum verlagert werden. Durch diese Maßnahmen erklärt sich der Rückgang des Stromverbrauchs bei den Filialen.

Stromverbrauch relativ in kWh/m² pro Gebäude

ohne Verbrauch Rechenzentren

(LBBW inkl. BW-Bank und neue Standorte Leipzig und Mainz

sowie LBBW GastroEvent und BW Immobilien GmbH)

	2005	2006	2007	2008
Karlsruhe				72
Leipzig				473
Mainz				505
Am Hauptbahnhof	179	209	188	152
Pariser Platz	138	130	120	140
Königstraße	313	297	227	356
Kronprinzstraße 6				56*
Kronprinzstraße 8	186	113	123	108
Bollwerk	216	216	186	209
Mannheim	236	214	225	184
Filialen und sonstige Verwaltungsgebäude	129	117	93	103
Kleiner Schlossplatz	215	226	200	224
Tübinger Straße	267	224	181	127
gewichteter Mittelwert	170	166	143	159

* Beim Gebäude Kronprinzstraße 6 sind die Stromverbräuche für Lüftung und Kühlung sowie der Allgemeinstrom nicht enthalten, da diese vom Vermieter über die Nebenkostenabrechnung pauschal zugeordnet werden.

Heizenergieverbrauch absolut in kWh pro Gebäude

(LBBW inkl. BW-Bank und neue Standorte Leipzig und Mainz

sowie LBBW GastroEvent und BW Immobilien GmbH)

	2005	2006	2007	2008
Karlsruhe	in Filialen enthalten			624.440
Leipzig				3.509.650
Mainz				3.581.621
Am Hauptbahnhof	14.420.389	10.879.720	12.658.765	12.320.388
Pariser Platz	5.104.894	4.551.740	3.914.710	4.961.100
Königstraße	3.004.769	2.145.995	1.461.886	1.594.697
Kronprinzstraße 6				2.923.340
Kronprinzstraße 8	660.494	657.193	361.699	405.388
Bollwerk	3.569.290	3.720.889	2.842.990	3.035.809
Mannheim	0	1.911.080	1.785.263	1.765.510
Filialen und sonstige Verwaltungsgebäude	32.042.673	24.629.120	25.345.885	21.734.783
Kleiner Schlossplatz	2.176.921	2.506.200	2.025.200	2.340.835
Tübinger Straße	keine Angabe			
Summe	60.979.430	51.001.937	50.396.398	58.797.561

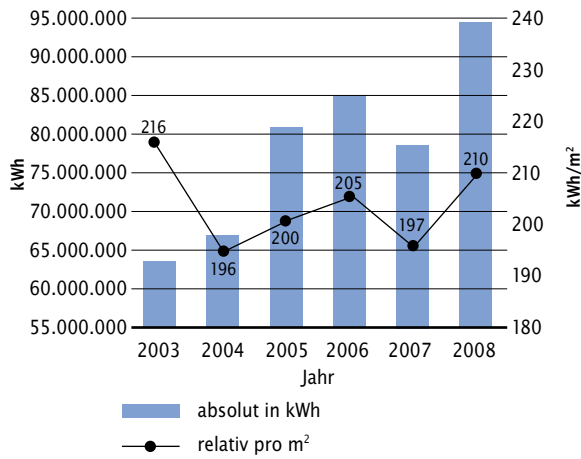
Heizenergieverbrauch relativ in kWh/m² pro Gebäude

(LBBW inkl. BW-Bank und neue Standorte Leipzig und Mainz

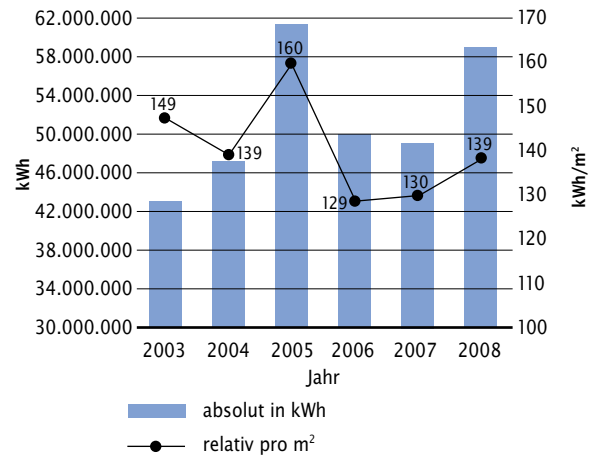
sowie LBBW GastroEvent und BW Immobilien GmbH)

	2005	2006	2007	2008
Karlsruhe				40
Leipzig				318
Mainz				227
Am Hauptbahnhof	163	123	143	139
Pariser Platz	97	86	74	94
Königstraße	149	107	114	125
Kronprinzstraße 6				149
Kronprinzstraße 8	95	94	52	58
Bollwerk	153	159	122	130
Mannheim	0	113	105	104
Filialen und sonstige Verwaltungsgebäude	185	143	148	127
Kleiner Schlossplatz	139	160	129	149
Tübinger Straße	keine Angabe			
gewichteter Mittelwert	160	129	130	139

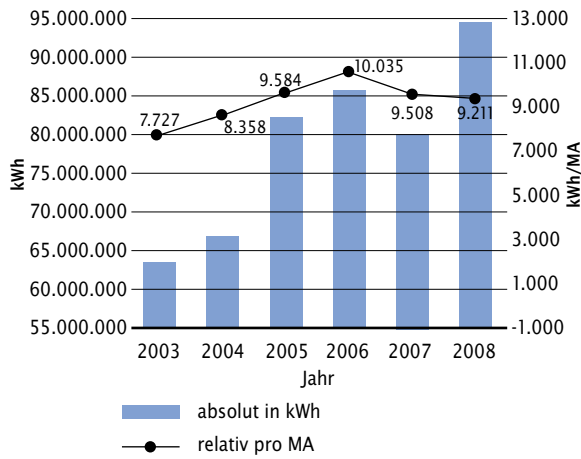
Stromverbrauch absolut und relativ (pro Fläche)



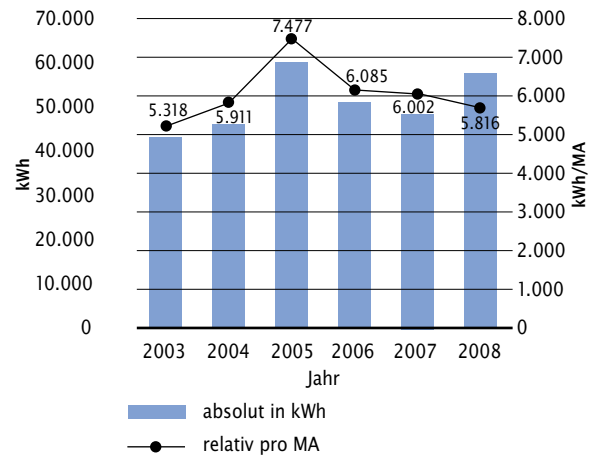
Verbrauch Heizenergie absolut und relativ (pro Fläche)



Stromverbrauch absolut und relativ (pro Mitarbeiter)



Verbrauch Heizenergie absolut und relativ (pro Mitarbeiter)



Energieverbrauch Informationstechnologie.

Rechenzentren bilden so etwas wie das elektronische Hirn einer Bank. Als solche müssen sie einerseits absolut verlässlich und datensicher arbeiten – andererseits sollen sie im Betrieb möglichst wenig Energie verbrauchen. In der Praxis zeigt sich allerdings, dass beide Ziele gemeinsam kaum zu erreichen sind. Wachsende Datenmengen erfordern stetig steigende Rechnerleistungen. Höhere Rechnerleistung bedeutet zwangsläufig auch einen höheren Bedarf an Kühlleistung.

Auf diese Weise verursacht der weltweite IT-Einsatz heute bereits mehr CO₂-Emissionen als der gesamte Flugverkehr. Mit der elektrischen Energie, die eine einzige Google-Anfrage verbraucht, könnte man eine 11 Watt-Energiesparlampe eine Stunde lang brennen lassen. Auch unser Datenverkehr steht für einen erheblichen Energiebedarf. Allein die zwei Rechenzentren der LBBW verbrauchen mit rund 23 Mio. Kilowattstunden/Jahr eine ähnliche Strommenge wie eine Kleinstadt mit 10.000 Einwohnern.

Wie aber lässt sich der IT-bedingte Stromverbrauch begrenzen? Eine grundlegende Voraussetzung ist zunächst die Ermittlung des tatsächlichen Verbrauchs. Im Jahr 2008 haben wir daher die Rechenzentren der LBBW im Rahmen einer Studie mit speziellen, hochsensiblen Energiemessgeräten ausgestattet. Außerdem haben wir exemplarisch im Gebäude Hauptbahnhof 2 die von IT-Endgeräten an einem typischen Arbeitsplatz benötigte Energiemenge gemessen und damit den Verbrauch von Druckern, Bildschirmen und PCs pro Arbeitsplatz gegenüber dem durch die Gebäudetechnik verursachten Energieverbrauch ermittelt. Diese Maßnahme wird fortgesetzt, um die Trendentwicklung (in Bezug auf die Daten) sowie die Wirkung von Maßnahmen (beispielsweise aus der nachhaltigen Beschaffung von Hardware) verfolgen zu können.

Steigender Energieverbrauch der Zentralrechner

Wir haben dennoch einen stetig steigenden Energieverbrauch unserer Rechenzentren zu verzeichnen. Wesentliche Ursachen dafür sind:

- Seit der Umstellung auf Terminal-Server-Technologie in den Jahren 2006/2007 laufen Anwendungen nicht mehr auf den Arbeitsplatzrechnern, sondern auf Terminalservern im Rechenzentrum. Auch die Datenspeicherung haben wir heute in Stuttgart zentralisiert. Hierdurch konnten etwa 400 Server von den Filialen ins Rechenzentrum verlagert und der Lebenszyklus der Arbeitsplatzrechner um ca. 2 – 3 Jahre verlängert werden.
- Im Interesse größtmöglicher Ausfallsicherheit wird heute ein Großteil der Produktionsanwendungen und -daten als Hochverfügbarkeitslösung betrieben. So werden die Daten und Anwendungen des Rechenzentrums Am Hauptbahnhof 2 aus Sicherheitsgründen in das **Backup-Rechenzentrum** Bollwerk synchron gespiegelt. Das bedeutet: Sämtliche Daten müssen zwei Mal verarbeitet, gespeichert und elektronisch bereitgehalten werden.
- Die Rechenzentren der LBBW übernehmen heute eine Vielzahl von Aufgaben für Töchter und Verbundunternehmen wie beispielsweise der Sparkassen. Deren Verbräuche fließen zum Teil in die Energiebilanz der LBBW mit ein.
- Des Weiteren werden seit 2008 die Rechenzentren in Leipzig und Mainz sukzessive in die Rechenzentren in Stuttgart integriert. Insgesamt führt dieser Prozess zwar zur Hebung von Synergiepotenzialen und zur Energieeinsparung, in der Umweltbilanz 2008 (Leipzig und Mainz erstmals integriert) wirkt sich diese Konsolidierung aber zunächst als Verbrauchsanstieg aus.

Höhere IT-Leistung mit weniger Energie

Die Energieeinsparung bei der Datenverarbeitung ist daher eine lohnende, aber komplexe Aufgabe. Der IT-Bereich bzw. die »Arbeitsgruppe Leitplanken Nachhaltiger Geschäftsbetrieb« hat einige Maßnahmen projektiert bzw. bereits umgesetzt, die den relativen Energieeinsatz für IT zumindest begrenzen werden.

■ **Virtualisierung und Konsolidierung**

Durch die Zusammenschaltung und Zusammenlegung von Rechenkapazitäten kann Hardware effizienter ausgelastet werden. So sollen die Leistungen der Rechenzentren der vormaligen sächsischen und rheinland-pfälzischen Landesbanken bis Ende 2009 vollständig von den Stuttgarter Rechenzentren der LBBW übernommen werden.

■ **Transparenz und Sensibilisierung**

Den Fachbereichen wird in der unternehmensinternen Leistungsverrechnung vierteljährlich die aktuelle Anzahl an PC-Arbeitsplätzen bzw. Drucker in Rechnung gestellt. Auf Wunsch erhalten die Bereiche eine aktuelle Übersicht über ihre Hardware-Bestände. Des Weiteren ist angedacht, durch Optimierung der Verrechnung zentraler IT-Kosten die Sensibilität der »Verursacher« zu erhöhen.

■ **Intelligenter Hardware-Einsatz**

Alle Drucker sind heute so konfiguriert, dass sie 10 Minuten nach ihrer letzten Nutzung in den energiesparenden Standby-Modus umschalten. Bis auf wenige Ausnahmen werden die PC-Clients um 20 Uhr zentral abgeschaltet.

■ **Energiebewusster Einkauf**

Bei IT-Hardware-Ersatzbeschaffungen sowohl für die Rechenzentren als auch für die Arbeitsplätze bevorzugen wir energiesparende Hardwaretechnologie (»Green IT«). So ist beispielsweise seit Ende 2008 ein neues Notebook im Einsatz, das im Vergleich zum Vorgängermodell desselben Herstellers 50 % weniger Strom verbraucht.

■ **Effiziente Geräte**

Im gesamten Unternehmen werden derzeit Arbeitsplatzdrucker, Scanner und Faxgeräte sukzessive durch Multifunktionsgeräte ersetzt. Bei Flachbildschirmen wurde im März 2009 bereits ein neues Modell identifiziert, das über 30 % weniger Strom verbraucht als das Vorgängermodell. In 2009 werden schätzungsweise 1.500 ältere Monitore durch das effizientere neue Modell ersetzt werden. Im PC-Bereich wird der Einsatz von Geräten auf Basis der Notebook-Technik geprüft. Je nach Modell und Hersteller würden sich die höheren Anschaffungskosten für die Clients auf Notebookbasis innerhalb von vier Jahren amortisieren.

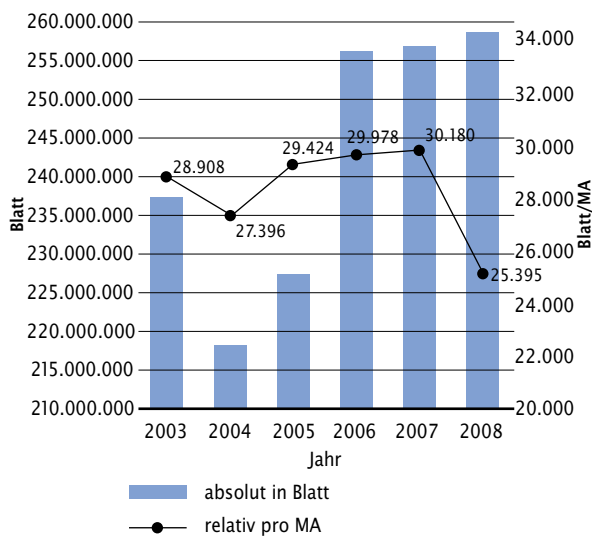
■ **Nachhaltiges Lieferantenmanagement**

In das Lieferantenportfolio der LBBW werden vom IT-Einkauf nur solche Unternehmen aufgenommen, die sich wie die LBBW zu den Grundsätzen eines nachhaltigen Wirtschaftens bekennen.

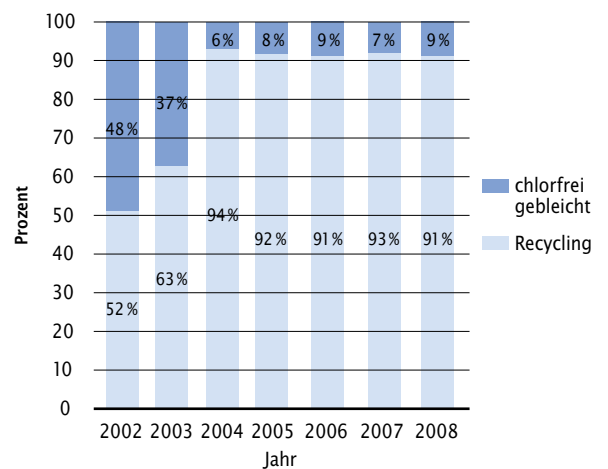
Papierverbrauch.

Der relative Papierverbrauch (pro Mitarbeiter) war 2008 niedriger als im Vorjahr. Das gilt sowohl für Büropapiere als auch für Werbetrucksachen.

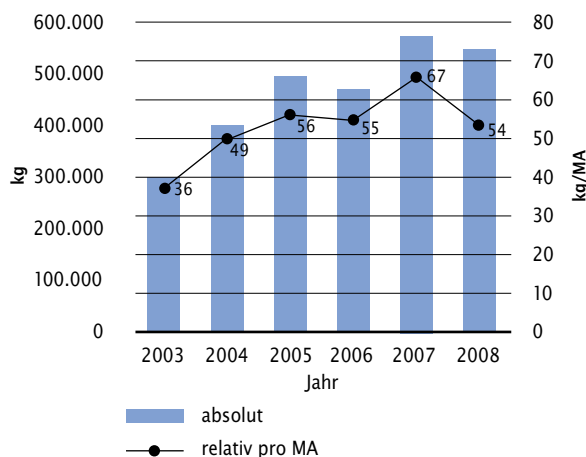
Büropapiere in Blatt und pro Mitarbeiter



Recyclingquote bei Kopierpapier



Werbetrucksachen absolut und relativ (pro Mitarbeiter)



Neben der Menge des eingesetzten Papiers ist uns auch seine »nachhaltige Qualität« wichtig. Grundsätzlich verwenden wir kein Papier, dessen Zellstoff aus Urwäldern stammt. Sämtliche Papier- und Drucksachen sollen über einen möglichst hohen Anteil an Recycling-

fasern oder alternativ an Frischfasern aus FSC- oder pefc-zertifizierter Forstwirtschaft verfügen. Der Anteil des von uns verwendeten Recyclingpapiers liegt insbesondere bei Kopierpapieren mit einem Anteil von 91 % kontinuierlich auf einem hohen Niveau.

Verkehr.

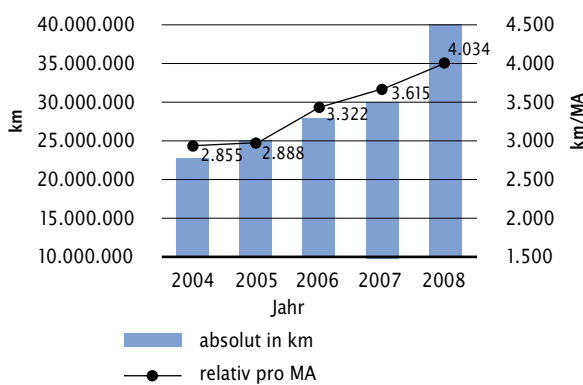
Banking ist ganz wesentlich ein persönliches Geschäft, das auf dem direkten Kontakt von Mensch zu Mensch basiert. Unsere Mitarbeiter sind daher häufig unterwegs, um entweder mit Kollegen anderer Standorte zusammenzuarbeiten oder im Gespräch mit Kunden vor Ort eine für sie optimale Lösung zu entwickeln.

Auf dem Weg dorthin sind sie angehalten, das jeweils ökologisch wie ökonomisch günstigste Verkehrsmittel zu wählen. So ist laut Reiseordnung der LBBW die Nutzung der Bahn grundsätzlich der Nutzung des PKW vorzuziehen. Das Flugzeug wiederum soll nur benutzt werden, wenn dies zu einer nachweisbaren Zeitersparnis für die gesamte Reise von mind. 2 Stunden führt oder Sondertarife günstiger sind als vergleichbare Bahnfahrkarten.

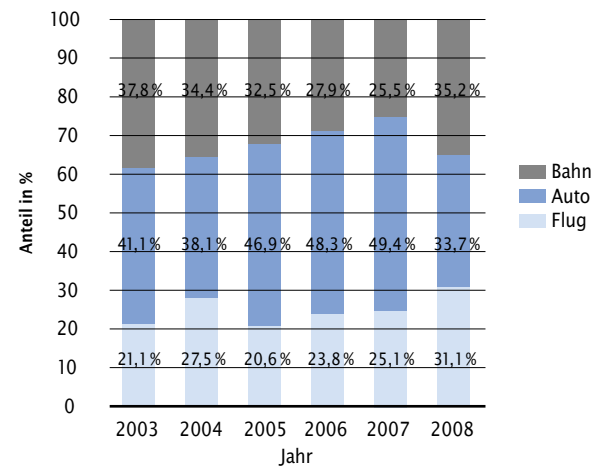
Erfreulicherweise hat sich der Anteil des Dienstreiseverkehrs per Bahn im vergangenen Jahr deutlich erhöht – eine Folge auch der guten Bahnverbindungen zwischen unseren Hauptstandorten Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe sowie dem neu hinzugekommenen Standort Mainz. Im gleichen Atemzug ist aber auch der Anteil der geflogenen Kilometer gestiegen, was unter anderem mit der suboptimalen Bahnverbindung zwischen Stuttgart und dem neuen Standort Leipzig zusammenhängt.

Der deutliche Rückgang der PKW-Kilometer in unserer Umweltbilanz ist zum Teil auf eine statistische Veränderung zurückzuführen: In 2008 haben wir erstmals einen Abschlag für Privatfahrten mit Dienstwagen vorgenommen, die bislang aus unserer Statistik nicht herausgerechnet werden konnten. Da für Dienstwagen der LBBW kein Fahrtenbuch geführt wird, haben wir diesen Anteil pauschal mit einem Wert von 50% veranschlagt.

Dienstreiseverkehr absolut und relativ (pro Mitarbeiter)



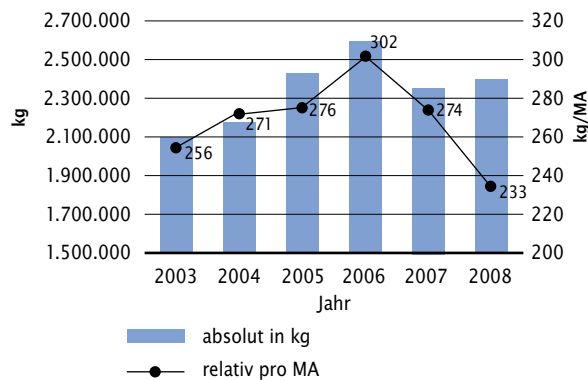
Gefahrene km nach Verkehrsmitteln



Abfall.

Das absolute Abfallaufkommen der LBBW bewegt sich seit Jahren auf konstantem Niveau. Die einzige Ausnahme bildet das Jahr 2006, welches jedoch als Ausreißer zu werten ist. Im Jahr 2008 ist die Abfallmenge insgesamt kaum gestiegen, obwohl in diesem Jahr mit Mainz und Leipzig zwei neue Standorte hinzugekommen sind. Ob sich dieser positive Trend tatsächlich bestätigt, muss anhand der Zahlen 2009 geprüft werden.

Abfallaufkommen (inkl. Wertstoffe) absolut und relativ (pro Mitarbeiter)



Abfallaufkommen (inkl. Wertstoffe) der validierten Standorte (in kg)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
						absolut	kg/MA
Am Hauptbahnhof	429.700	413.200	464.000	527.700	459.900	384.400	151
Pariser Platz		104.500	104.400	222.000	370.500	224.800	
Bollwerk	181.200	118.200	72.300	94.400	94.700	87.400	256
Königstraße 3	70.850	148.100	132.400	60.600	45.500	27.300	217
Kleiner Schlossplatz inkl. Kronprinzstraße	310.900	121.000	71.600	177.000	175.000	332.600	431
Mannheim	118.400	74.600	142.000	76.500	98.600	100.700	260

Gültigkeitserklärung.

Die Umweltpolitik, die Umweltziele, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren der Firma

**Landesbank Baden-Württemberg
am Standort Stuttgart**

entsprechen den Anforderungen der Verordnung (EG) 761/2001 (geändert durch EG Nr. 196/2006, veröffentlicht im Amtsblatt der EU L 32/6 am 4. Februar 2006).

Die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung 2009 sind zuverlässig. Sie geben ein angemessenes und richtiges Bild der Umweltrelevanz aller Tätigkeiten am Standort wieder. Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird im Juni 2011 der Öffentlichkeit vorgelegt, 2010 wird die Umwelterklärung aktualisiert.

Braunschweig, 27. November 2009



Dr. Ralf Utermöhlen (Umweltgutachter, D-V-0080)
AGIMUS GmbH Umweltgutachterorganisation
& Beratergesellschaft (D-V-0003)
Am Alten Bahnhof 6
38122 Braunschweig

Landesbank Baden-Württemberg

Hauptsitze

Stuttgart

70144 Stuttgart
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart
Telefon 0711 127-0
Telefax 0711 127-43544
www.LBBW.de
kontakt@LBBW.de

Karlsruhe

76245 Karlsruhe
Ludwig-Erhard-Allee 4
76131 Karlsruhe
Telefon 0721 142-0
Telefax 0721 142-23012
www.LBBW.de
kontakt@LBBW.de

Mannheim

Postfach 10 03 52
68003 Mannheim
Augustaanlage 33
68165 Mannheim
Telefon 0621 428-0
Telefax 0621 428-72591
www.LBBW.de
kontakt@LBBW.de

Mainz

55098 Mainz
Große Bleiche 54 - 56
55116 Mainz
Telefon 06131 64-37800
Telefax 06131 64-35701
www.LBBW.de
kontakt@LBBW.de